

Österreichs EU-Bürgermeister 2011 treffen Barroso, Hahn und das AdR-Plenum

EU-Bürgermeister, Friedenslicht und Schnee und Eis in Brüssel

Eine mehrtägige Rallye hatten Peter Vargyas und Florian Kasseroler in Brüssel Ende November/Anfang Dezember zu absolvieren. Die ersten EU-Bürgermeister Europas trafen nationale Abgeordnete und die Spitzen der EU-Politik und jede Menge Presse.

Hans Braun

Die Reisen von KOMMUNAL nach Brüssel stehen unter einem eigenwilligen Stern. Im Sommer musste Mitarbeiterin Julya Pollak nach dem Ausbruch des unaussprechlichen isländischen Vulkans per Zug nach Hause, diesmal überraschte Schnee und Eis den Autor. Dass die Brüsseler nicht an diese Klimabedingungen gewöhnt sind, war überdeutlich. Die Rutschpartie auf den Gehsteigen und Straßen war – gelinde gesagt – ein Witz. Jedenfalls überfiel den Autor nach dem dritten „eingesprungenen Rittberger“ großes Heimweh nach den im Vergleich dazu hochprofessionell geräumten Straßen und Gehsteigen Österreichs. Aber zu Fuß gehen war die einzige „gangbare“ Variante. Taxis waren kaum mehr unterwegs und hatten überdies Wartezeiten von einer Stunde und mehr, Öffis mit Ausnahme der U-Bahn und Expressverbindungen zum Flughafen knapp vor dem Kollaps. Der Flugverkehr



Vor seiner Rede vor dem Plenum des AdR erhielt Kommissionspräsident Barroso (5. v. l.) von Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer (5. v. r.) das Friedenslicht aus Betlehem.

Links: Florian Kasseroler, Johannes Hahn und Peter Vargyas stellen sich der Presse.

war auch schwer getroffen. Die Flughäfen Mittel- und Westeuropas, besonders Warschau, Frankfurt, Edinburgh sowie einige in Frankreich waren dicht, was böse Auswirkungen auf die Flugpläne hatte. Und das Beste: Zusätzlich zu diesen Wetterkapriolen wurde in

Österreich die AUA bestreikt. Aber nach dem Motto, dass man „die Dingen nehmen muss, wie sie kommen“, funktionierte das Programm der beiden Tage – die AdR-Plenartagung, die EU-Bürgermeister und das traditionelle Weihnachtsfest der Oberösterreicher – bestens.

Die EU-Bürgermeister

Wie engagierte Gemeindepolitiker Europa näher an die Bürger bringen können, war das zentrale Thema der EU-Bürgermeister in Brüssel. Unter anderem emp-



Die EU-Bürgermeister mit Mercedes Bresso und dem Doyen der österreichischen AdR-Delegierten, Herwig van Staa.

fingen Regionalkommissar Johannes Hahn und AdR-Präsidentin Mercedes Bresso die Sieger der Initiative „Österreichs EU-Bürgermeister 2011“, Peter Vargyas aus dem burgenländischen Mörbisch und Florian Kaseroler aus Vorarlbergs Nenzing (Johann Mayr aus dem oberösterreichischen Wernstein am Inn war verhindert). Und am Rande der Plenartagung des Ausschusses der Regionen – der eigentliche Grund für die KOMMUNAL-Reise in Europas Hauptstadt – trafen die EU-Bürgermeister Kommissionspräsident José Manuel Barroso. Mit grenzübergreifenden Umweltprojekten, geförderten Sprachkursen oder Schüleraustauschprogrammen machen engagierte Lokalpolitiker Europa auch im Alltag der Menschen erlebbar. Um dieses Engagement entsprechend zu würdigen, wurde Anfang 2010

die Initiative „Österreichs EU-Bürgermeister 2011“ ins Leben gerufen. EU-Regionalkommissar Hahn zeigte sich erfreut über das hohe Engagement der Bürgermeis-

ter. „Europa findet nicht in Brüssel oder Straßburg, sondern in den Gemeinden und Regionen Europas statt. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für Europa“, so der Kommissar. Er wünsche sich, dass die Initiative „EU-Bürgermeister“ des Ausschusses der Regionen im nächsten Jahr in vielen Mitgliedstaaten Nachahmer findet. Hintergrundinfos, Teilnehmerstatistiken und Videos zu den EU-Bürgermeistern auf www.cor.europa.eu/austria

Barroso vor dem AdR: „Ich zähle auf Sie“

In seiner Ansprache vor den Mitgliedern des Ausschusses der Regionen (AdR) forderte Kommissionspräsident Barroso eine stärkere Mitwirkung der Regionen und Städte bei der Erreichung der Ziele der EU. „Ohne die Führungsrolle der regionalen

und lokalen Vertreter, die dazu beitragen müssen, Europa zu propagieren, können wir die Herzen und Köpfe der Bürger nicht gewinnen. Sie sind wichtige Mittler für die Union.“ Der Präsident der Kommission sagte, er werde die Mitgliedstaaten anhalten, die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften durch „Territorialpakete“ einzubinden. AdR-Präsidentin Mercedes Bresso begrüßte diese Ankündigung: Die Europa-2020-Ziele könnten nur erreicht werden, wenn alle Regierungsebenen schon von Anfang an mitwirkten. Barroso: „Es war schon von Anfang an meine Absicht, die Europa-2020-Strategie mit einer großen Palette von Partnern zu verwirklichen, darunter der Ausschuss der Regionen und regionale und lokale Gebietskörperschaften.“

AdR-Präsidentin Bresso räumte

Ohne die Führungsrolle der regionalen und lokalen Vertreter, die dazu beitragen müssen, Europa zu propagieren, können wir die Herzen und Köpfe der Bürger nicht gewinnen. Sie sind wichtige Mittler für die Union.

Kommissionspräsident José Manuel Barroso vor dem AdR-Plenum

ein, dass der Erfolg der Leitinitiativen und überhaupt der meisten Politikbereiche der EU von einer stärkeren Mitwirkung der Regionen und Städte abhängt: „Die Gebietskörperschaften steuern zwei Drittel aller öffentlichen Investitionen. Deshalb ist ihre Unterstützung ganz wesentlich, um die Europa-2020-Ziele zu erreichen. Wir sind bereit, mit der Kommission, den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament zusammenzuarbeiten, um diese Ziele zu verwirklichen. Dies muss jedoch auf Augenhöhe

Die Gebietskörperschaften steuern zwei Drittel aller öffentlichen Investitionen. Deshalb ist ihre Unterstützung ganz wesentlich ...

AdR-Präsidentin Mercedes Bresso

Buch-Tipp

Einführung in das EU-Recht

Die Zusammenarbeit der europäischen Staaten im Rahmen der EU hat sowohl für die nationale und regionale Politik, Rechtsetzung und Verwaltung als auch für die privaten und geschäftlichen Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger sehr große Bedeutung erlangt.

Dr. Christian Ranacher, Vorstand des Verfassungsdienstes, und Dr. Fritz Staudigl, Vorstand der Europaabteilung der Tiroler Landesregierung, haben soeben in der renommierten Verlagsgemeinschaft UTB die 2. Auflage ihres Buches „Einführung in das EU-Recht – Institutionen, Recht und Politiken der Europäischen Union“ veröffentlicht.

Es ist ihnen gelungen, gut verständlich Grundlagenwissen über die EU zu vermitteln. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt bei Themen, die gleichermaßen für Juristen und für Nichtjuristen interessant sind. Neben der konzisen Darstellung der Struktur, der Institutionen und der Entscheidungsprozesse der EU wird kompakt auf die Rechte der BürgerInnen in der EU und die vielfältigen Aktivitäten der EU im Rahmen der verschiedenen Politikfelder eingegangen. Auch die Bedeutung des Lobbyings und die zahlreichen EU-Förderungen werden praxisgerecht beschrieben. Das Werk ist auf dem aktuellsten Stand nach dem Reformvertrag von Lissabon.

Christian Ranacher/Fritz Staudigl, „Einführung in das EU-Recht“, Verlag UTB 2970, 2010; 292 Seiten, 19,50 Euro ISBN 978-3-8252-2970-2



erfolgen – die Regionen und Städte dürfen nicht als reine Durchsetzungsbehörden angesehen werden.“

Mit Blick in die Zukunft wies der Ausschuss der Regionen in einer Entschliessung zu seinen Prioritäten für 2011 auf die Hebelwirkung hin, die der EU-Haushalt auf die Strategie zur Wiederankurbelung der europäischen Wirtschaft und die Finanzierung der Strukturinvestitionen ausübt. Zur Frage der EU-„Eigenmittel“ fordert der

AdR die EU zu einem intensiveren Nachdenken darüber auf, ob es zweckmässig ist, auf die Einnahmen aus einer Steuer auf Finanztransaktionen oder Finanzaktivitäten, auf den Verkauf von Treibhausgasemissionszertifikaten, auf eine Luftverkehrssteuer, eine gesonderte europäische Mehrwertsteuer oder einen Teil der Einnahmen aus einer Energiesteuer oder einer Körperschaftssteuer zurückzugreifen.

Mehr auf www.cor.europa.eu



Von 8. bis 10. Dezember 2010 konnten die Europagemeinderäte ein höchst professionell und hochkarätig besetztes Programm in der Hauptstadt Belgiens erleben. Grund für die Reise ist eine Initiative von Österreichs Außenminister Michael Spindelegger, die EU näher an die Bürger zu bringen, denn „der Beitrag der Gemeinden ist unverzichtbar, wenn sich Europa so weiterentwickeln soll, dass es den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entspricht“. Auch den Gemeinderäten war klar, dass Europa gerade in Österreich ein schwieriges Päckchen ist, und deswegen waren sie gespannt, ob sie im Laufe der Reise überrascht werden würden. Gerade die Frage „Warum ist Europa wichtig?“ stand im Zentrum aller Diskussionen. Themen wie die Finanzkrise, der PISA-Test oder immer neue Hilfspakete lassen die Österreicher immer kritischer zur EU blicken. Doch warum Europa wichtig ist, wurde im Laufe der Reise immer klarer. Im Ausschuss

Die Frage „Warum ist Europa wichtig?“ stand im Zentrum aller Diskussionen.

der Regionen (AdR) erzählte Generalsekretär Gerhard Stahl über die Finanzkrise, und es wurde klar, wie wichtig gerade in einer Krise wie dieser – man denke nur daran, dass bei den letzten weltweiten Finanzkrisen große Kriege die Folge waren – die Zusammenarbeit ist. Der ständige Vertreter Österreichs bei der EU (und baldige EU-Botschafter in Tokio), Hans Dietmar Schweisgut, konnte allen Teilnehmern

IRE: Café d'Europe Régional in Jennersdorf Schüler „erfragen“ Europa

Die Fragen der EU-Erweiterung sowie der geplante Beitritt Kroatiens, die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei und die Beitrittsbestrebungen der Länder des Westbalkan, die Grenzen der EU, die Finanzkrise und der Euro-Rettungsschirm, die europäische Nachbarschaftspolitik und anderes standen im Mittelpunkt der Diskussion beim Café d'Europe Régional im südburgenländischen Jennersdorf Anfang Dezember.

An dieser Veranstaltung, die vom Institut der Regionen Europas (IRE) organisiert wurde, nahmen rund 80 Schüler und Vertreter aus Politik und Wirtschaft teil.

Das Café d'Europe Régional ist ein Teil des EU-Projektes „Das vierblättrige Glückskleeblatt“ und wurde mit der Stadtgemeinde Jennersdorf, dem österreichischen Außenministerium und dem Wirtschaftsministerium im Hotel Café Raffel organisiert. Das IRE beabsichtigt mit dieser Veranstaltungsserie das Thema Europa in lockerer Kaffeehausatmosphäre den jungen Menschen näherzubringen. IRE-Vorstand Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger nannte als Ziel des EU-Projektes die Aufbereitung des EU-Beitritts von Kroatien auf regionaler und lokaler Ebene der Nachbarstaaten und betonte, dass sich nach einer jüngsten Umfrage 68 Prozent der Österreicher/innen für einen Beitritt Kroatiens zur Eu-

ropäischen Union aussprechen. Es sei wichtig, regionale und lokale grenzüberschreitende Partnerschaften unter den Ländern aufzubauen. Europa ist eine große Chance vor allem für die junge Bevölkerung. Die Mobilität und Flexibilität der jungen Bevölkerung müsse noch größer werden.

Schüler/innen der 7. Klasse des BORG Jennersdorf haben Fragen zu den Themen EU-Integration, Südosteuropa, europäische Nachbarschaftspolitik, Türkei, EU-Erweiterung, Finanzkrise, Eurorettungsschirm gestellt und mit den Experten auf dem Podium ausführlich diskutiert. Die Diskussion war geprägt von der guten Vorbereitung der jungen Diskussionsteilnehmer durch ihre Lehrer. Mehr auf www.institut-ire.eu

Hinweis

Die nächste öffentliche Veranstaltung im Rahmen dieses Europaprojektes „Das vierblättrige Glückskleeblatt“ findet am **11. Februar 2011** in Güssing statt. Dabei wird eine eintägige IRE-Fachexpertenkonferenz zum Thema: „Erfahrungen innerhalb der EU“ mit Vertretern der Politik, Wirtschaft und EU organisiert. Die Teilnahme ist kostenlos und es wird eine Simultanverdolmetschung in Deutsch, Slowenisch, Ungarisch, Kroatisch und Bosnisch angeboten werden. Details unter: www.lucky-four-leaf-clover.eu